

Stellungnahme zum Bericht zur Lehre 2017 der Studierendenvertretung

Die Lehre ist neben der Forschung die zentrale Aufgabe der Universität. Hier werden die Köpfe der Zukunft ausgebildet, Visionen erdacht und Persönlichkeiten geschaffen. Auch wir, die Studierendenvertretung der Universität Ulm, wollen dazu beitragen, dass hier Lehre auf hohem Niveau stattfindet.

Zu guter Lehre gehört eine didaktisch wertvolle Vermittlung der Inhalte. Nur so ist effektives Lernen möglich und eine Vorlesung sinnvoll. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Dozenten und Tutoren eine didaktische Ausbildung erhalten. Nur ca. 2/5 der Studierenden sind mit der didaktischen Vermittlung des Stoffes "zufrieden" oder "eher zufrieden", dies zeigt deutlich, dass hier Verbesserungsbedarf besteht. Deshalb regen die Studierenden eine verpflichtende Teilnahme an regelmäßigen Didaktik-Seminaren und Workshops an, für alle mit der Lehre betrauten Dozenten.

Trotz der stetig wachsenden Zahl an Studierenden, wird nicht mehr Platz geschaffen: gerade im Hinblick auf Lernflächen besteht großer Nachholbedarf. Diese sind nicht in ausreichender Anzahl vorhanden, gerade in der Prüfungsphase sitzen die Studierenden geradezu aufeinander. Manch andere Lernflächen sind nur bedingt nutzbar, da eine gesunde Sitz- und Arbeitshaltung nicht möglich ist, wie zum Beispiel in N24. Außerdem wurde noch nicht kommuniziert, ob es in den neu renovierten beziehungsweise neu gebauten Gebäudekreuzen Lernflächen geben wird und falls ja, wie viele.

Ebenfalls ist die Anzahl an zentral gelegenen Spinden nicht ausreichend und der Zustand der vorhandenen Spinde verschlechtert sich in manchen Fällen bis hin zur Unbrauchbarkeit.

Des Weiteren fällt auf, dass sich durch den (notwendigen) Bau neuer Gebäude die Parkplatzsituation - gerade im Zusammenhang mit mehr Studierenden und Beschäftigten - fortwährend verschlechtert. Besonders die vielen Pendler trifft dies hart.

Ein Thema, das die Studierenden seit geraumer Zeit beschäftigt sind Vorlesungsaufzeichnungen. Diese werden seit mehreren Jahren als dringend zu verbessern bewertet. Besonders für Studierende mit familiären Pflichten oder solche, die sich ihren Lebensunterhalt selbst verdienen, ist die individuelle Zeitplanung, die erst durch Vorlesungsaufzeichnungen möglich gemacht wird, besonders wichtig.

Da die Universität Ulm als eine familiengerechte Universität gilt, erwarten die Studierenden hier dringend eine Verbesserung. Ein gutes Beispiel ist der Studiengang Psychologie, hier gibt es bereits in einem Großteil der Veranstaltungen Vorlesungsaufzeichnungen.

Diese stehen außerdem auch in starkem Zusammenhang mit der Flexibilität im Studium. Sowohl die Zeitgestaltung innerhalb eines Semesters, als auch die die Studienverlaufsplanung, können dabei helfen das Studium in Regelstudienzeit erfolgreich zu beenden. Größere Freiheit in der Planung kann unter anderem dadurch erreicht werden, dass es weniger Veranstaltungen gibt für die zeitintensive Vorleistungen erforderlich sind. Zusätzlich ist es wünschenswert, dass alle Klausuren offen angeboten werden. Dies ist leider momentan nicht der Fall.

Die Flexibilität in der Struktur und der Organisation des Studiums sind wichtige Faktoren die zur Gesamtzufriedenheit der Studierenden beitragen. Unseres Erachtens nach führt Zufriedenheit im Studium zu höheren Studienerfolgen und sollte daher im Interesse aller liegen.

Besonders problematisch empfinden die Studierenden die sehr hohen Schwundquoten in vielen Fächern, die in den vergangenen Jahren zudem immer gestiegen sind. In den Fächern Chemie, Informatik, Ingenieurwissenschaften, Mathematik und Physik erreichen mittlerweile weniger als die Hälfte der Studierenden das sechste Hochschulsesemester. Diese Tendenz ist beunruhigend und nimmt den Studierenden ein gewisses Maß an Planungssicherheit, da sie die Gefahr sehen nach knapp 2 Jahren den Studiengang und eventuell die Universität wieder wechseln zu müssen.

Während eines Studiums sollten Studierende reifer und erwachsener werden und sich infolgedessen Kompetenzen für den Alltag und das Berufsleben aneignen. Unter den 18 im Bericht zur Lehre aufgeführten Kompetenzen wurden nur 3 (Grundlagenwissen, wissenschaftliche Methoden, Präsentationsfähigkeit) von Absolventen der Universität Ulm als ausreichend vorhanden eingeordnet. Andere essentielle Schlüsselqualifikationen wie Konfliktfähigkeit, fachübergreifendes Denken, Kommunikationsfähigkeit oder die Fähigkeit Verantwortung zu übernehmen, haben ein Defizit von mindestens 24 Prozentpunkten. Diese grundlegenden Fähigkeiten sind in unseren Augen nicht nur extrem wichtig, sondern wären auch relativ einfach zu fördern:

Aufgaben in Fortgeschrittenen-Praktika könnten eigenverantwortlich von Studierenden bearbeitet oder Projektarbeiten in Kooperation mit Unternehmen geschrieben werden.

Eine Stärkung dieser Kompetenzen würde die Studierenden nicht nur auf den Berufsalltag, sondern auch auf das Leben vorbereiten und somit die Lehre der Uni wesentlich exzellenter machen.

Wir danken besonders Herrn Möller, Herrn Fiebig und Frau Kaufmann von der Stabsstelle Qualitätsentwicklung, Berichtswesen und Revision, und der Vizepräsidentin für Lehre und Internationales Frau Bouw für die gute Zusammenarbeit und die konstruktive Diskussion zum Bericht zur Lehre 2017.

Nur wenn wir alle, Studierende, Lehrende und Mitarbeiter der Universität Ulm, gemeinsam an diesen und weiteren Themen zur Lehre arbeiten, kann die Universität in Lehre und Forschung hervorragend sein. Auf diese Weise können wir die Universität zu einer Exzellenzuniversität machen.

Fachschaftenrat der Universität Ulm